

Pressemitteilung

7. Mai 2007. Nr. 3

mit der Bitte um redaktionelle/journalistische Verwendung/Verwertung oder um Abdruck#

Neue Politik für Klimaschutz und schnelleren Ausbau erneuerbarer Energien. Der Träger des Alternativen Nobelpreises, Dr. Hermann Scheer, sprach an der Uni- versität Freiburg vor Studierenden beim Samstags-Forum Regio Freiburg

Freiburg i.Br.: Der Träger des Alternativen Nobelpreises und ehrenamtlicher Präsident der europäischen Vereinigung EUROSOLAR, **Dr. Dr. h.c. Hermann Scheer** forderte den beschleunigten Umstieg zu erneuerbaren Energien, den Einsatz von Kraftwärmekopplung und anderen Instrumenten für hocheffiziente Energienutzung, um bis 2050 die vollständige Versorgung mit erneuerbaren Energien zu erreichen. Scheer, der großen Beifall erhielt, sprach kürzlich aus Anlass der Europatage 2007 und der bundesweiten "Woche der Sonne" in der Universität vor über 300 Zuhörern, überwiegend Studierende, über Klimaschutz, Energieautonomie und eine notwendige neue Politik für erneuerbare Energien. Scheer lehnte den Neubau von fossil befeuerten Großkraftwerken und die Laufzeitverlängerung von Atomkraftwerken strikt ab. Er verlangte stattdessen, schon ab 2023 statt etwa 30 Prozent mindestens 60 Prozent des Stroms in Deutschland aus erneuerbaren Energien herzustellen. Eingeladen hatten der gemeinnützige Freiburger Umweltschutzverband ECOTrinova, das Studium generale und der u-asta der Universität, die Jungen Europäischen Förderlisten JEF, das Europäische Studentenforum AEGEE, die Fachschaft Politik sowie weitere studentische und andere Partner des Samstags-Forums Regio Freiburg. **(Ende der Kurzfassung; 1248 Zeichen incl. LZ)**

Als Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler sowie in Sachen erneuerbare Energien weltweit und auch im Bundestag überparteilich wirkender Politik-Architekt, kritisierte Scheer heftig die noch verbreitete Denkweise, es gebe trotz erkannter Klimagefahr keine gute Alternative, die schnell genug erreichbar sei. Scheer nannte dies „geistige Umweltverschmutzung“, weil diese Denkweise die Motivation in der Gesellschaft untergrabe, die anstehenden Klima- und Energieprobleme doch überwinden zu können. Horrormeldung sei, wenn Untersuchungen angeben und Politik hinnehme, dass 2050 trotz eines weltweiten 50-Prozent-Beitrags erneuerbarer Energien die bisherigen Energieträger, vor allem fossile Energie, in der Summe in demselben Umfang eingesetzt würden wie heute, bei verdoppeltem Weltenergieverbrauch. Dies sei einerseits zu gefährlich wegen der erwarteten Kriege um zu knappe fossile und nukleare Energie-Rohstoffe, andererseits wegen schon akuter Umwelt-Gefahren nicht hinnehmbar.

„Das bisherige Energiesystem ist am Ende“, unterstrich Scheer, „Es kann keine erfreuliche Zukunft produzieren“. Die bisherige Energiewirtschaft zum Träger des Wechsels zu erneuerbaren Energien zu machen, bezeichnete Scheer als aufs falsche Pferd setzen. Der ökonomische Grund hierfür seien die langen Ketten der fossilen und Atomenergie von den Lagerstätten bis zum Endverbrauch: Hierbei sei stets ein wesentlicher Teil der Anlageninvestitionen noch nicht abgeschlossen. Das verursache Bestreben, das alte System stets beizubehalten, bis es zu spät sei. Dann plötzlich voll auf erneuerbare Energien zu setzen, sei viel zu spät. Neue Träger mit dem von Scheer maßgeblich mitgestalteten Stromeinspeisegesetz (1990) und Erneuerbare Energien-Gesetz (EEG, 2000) seien vor allem die Bürger sowie Stadtwerke. Diese beiden Gruppen haben laut Scheer in Deutschland bisher 90% der Investitionen für den großen Aufschwung der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien bewerkstelligt. - 2 -

Das EEG sei das mit großem Abstand erfolgreichste Klimaschutzgesetz der Welt und bereits in der Mehrheit der EU-Staaten und u.a. in China und Brasilien nachgeahmt. Dieses Gesetz übersetze mit politischer Handlungskunst volkswirtschaftliche Vorteile wie Klima- und Umweltschutz, Selbstversorgung und Friedensunterstützung in notwendige einzelwirtschaftliche Anreize. Scheer warnte davor, in der EU statt der erfolgreichen Einspeisegesetze Einheits-Quotenregelungen einzuführen. Dann ginge die Dynamik des Ausbaus erneuerbarer Energien und die Autonomie der Gesellschaft über die Investitionen wieder an Energiekonzerne verloren, die mit ihrem Weiter-So-Interesse an Fossil- und Atomenergie die besseren Alternativen ausbremsen würden. Deshalb sei auch Laufzeitverlängerung für Atomkraft eine völlig falsche Strategie,

Scheer brandmarkte konkret die Beratung der Internationalen Energieagentur IEA gegenüber Staaten als verantwortungslos falsch. So wurde von der IEA der Regierung des windreichen Vietnams nur ein Fünzigstel der in Deutschland bereits installierten Windkraft als Potenzial vorgerechnet, oder dem wasserarmen Jordanien der Bau von wasser- und kapitalverschlingenden Ölschieferanlagen und Atomkraftwerken angeraten. Scheer konnte in beiden Fällen gegenüber den Regierungen die falsche Beratung entlarven und die Regierungen zum Kippen der falschen Pläne veranlassen.

(Gesamtlänge incl. Kurzfassung: 4715 Anschläge incl. Leerzeichen)

Hinweise an die Presse:

Die obige Pressemitteilung kann auch unter dem Autorennamen Georg Löser insgesamt oder in geeigneten Teilen abgedruckt werden.

Gern vermitteln wir **Interviews** mit Dr.Dr.hc. Hermann Scheer

Zu den Mitveranstaltern, Förderern und zur Schirmherrin des Samstags-Forums Regio Freiburg: siehe www.ecotrinoa.de. Startseite, z.B. im Programmblatt April-Juni

Pressekontakt und Herausgeber:

ECOtrinoa e.V., Dr. Georg Löser, Vorsitzender,
Leiter Samstags-Forum Regio Freiburg.
Post: Weiherweg 4 B, D-79194 Gundelfingen
www.ecotrinoa.de, p,d: georg.loeser@gmx.de; T. 0761-5950161 (AB)